

21.03.-28.03. 98
SÜDWEST PRESSE
präsentiert:
neue musik

Claude Debussy
Giacinto Scelsi
Rebecca Saunders
György Ligeti
Iannis Xenakis
Maurice Ravel
Edgard Varèse
Helmut Oehring

stadthaus ulm

magie des klangs

Für mich ist die Musik ein Gebiet, in dem die grundsätzlichen Fragen der Philosophie, des Denkens, des Verhaltens, der Theorie des Universums sich dem Komponisten stellen sollten. Die Rolle des Musikers muß in dieser Grundsatzforschung aufgehen: Antworten auf die Phänomene zu finden die wir nicht verstehen und somit unsere Verstandeskräfte und unsere Handlungsfähigkeit zu vergrößern. Es ist also eine Entdeckungsreise.
Iannis Xenakis

Beim Komponieren fasse ich die Klänge und Geräusche mit den Händen an, wiege sie, spüre ihre Potentiale zwischen den Handflächen. Die so entwickelten skelettartigen Texturen und Klanggesten sind wie Bilder, die in einem weißen Raum stehen, in die Stille eingesetzt, nebeneinander, übereinander, gegeneinander: auf der Suche nach einer intensiven Musik.
Rebecca Saunders

Mein zwanzigstes Jahrhundert setzt mit IONISATION von Varèse ein.
Morton Feldman

Ich wurde eine Art teuflischer Parsifal, nicht auf der Suche nach dem heiligen Gral, sondern nach der Bombe, die das musikalische Universum sprengen könnte, um alle Klänge durch die Trümmer hereinzulassen, die man - bis heute - Geräusche genannt hat.
Edgard Varèse

Die Musik kann nicht ohne Klang existieren, der Klang existiert jedoch sehr gut ohne die Musik.

Die Musik entfaltet sich in der Zeit, der Klang ist unzeitlich.
Giacinto Scelsi

Das was Klang ist, nämlich vibrierende Luft, wird in Varèses Musik geradezu leiblich erfahrbar: man hört die Schwingungen nicht nur, sondern man spürt sie auf der Haut, so daß man solche Musik eigentlich ohne Kleider vernehmen sollte, um die Beschallung möglichst allseitig aufzunehmen; in die Klangfülle nicht mit den Ohren, sondern mit dem ganzen Körper einzutauchen.
Dieter Schnebel

Ich würde nur ganz allgemein sagen, daß die klassische abendländische Musik praktisch ihre ganze Aufmerksamkeit dem musikalischen Rahmen gewidmet hat. Sie hat vergessen, die Gesetze der Klangenergie zu studieren, die Musik als Energie beziehungsweise als Leben zu begreifen.

Und jetzt hört, solange ihr hören könnt, die Resonanz der Obertöne dieses tiefen Tons.

Stadthaus Ulm

ulm

Stadthaus Ulm
Münsterplatz 50
D-89073 Ulm
Tel. 0731 / 161 7700
Leitung: Dr. Joachim Gerner

Magie des Klangs
März 1998
Projektleitung: Jürgen Grözinger

Gestaltung:
Büro Maus Ulm
Herstellung:
Süddeutsche Verlagsgesellschaft
Ulm

magie des klangs 21. bis 28.03. 98

Mitwirkende

Das European Music Project

Ein besonderer Glücksfall für die Reihe „Neue Musik“ ist die Bindung dieses Ensembles an das Stadthaus. Es besteht aus jungen Spitzenmusikern, die in verschiedenen europäischen Ländern zuhause sind und dort entweder als Solisten, Dozenten oder in vordersten Positionen renommierter Sinfonieorchester arbeiten. Solistinnen in diesem Konzert sind Olga Kotchenkova und Barbara Baier. Die Cellistin des Ensembles, Olga Kotchenkova, erhielt ihre Ausbildung am weltberühmten Moskauer Konservatorium und gewann in den letzten Jahren Preise bei mehreren internationalen Kammermusik-Wettbewerben, so etwa in Wien oder beim Premio Stradivari in Milano. Die Sopranistin Barbara Baier, die in München studierte, ist seit 1997 Ensemblemitglied des Ulmer Theaters und daneben als Solistin etwa bei der Münchner Musikbiennale oder als Gast an den Bühnen von Hannover, Bamberg oder dem Gärtnerplatztheater München engagiert.

Stefano Scodanibbio

Der Kontrabassist und Komponist wurde 1956 in Macerata (Italien) geboren. Komponisten wie Fred Frith, Franco Donatoni, Vinka Globokar oder Iannis Xenakis schrieben für ihn Werke. Durch neue Spiel-Techniken erweiterte er die Klang- und Farb-Skala seines Instrumentes in bis dahin undenkbbare Dimensionen. Langanhaltende Zusammenarbeit mit Luigi Nono und auch mit Giacinto Scelsi ergab sich. Kein geringerer als John Cage ließ über ihn verlauten: „Stefano Scodanibbio is amazing. I haven't heard better double bass playing than his. His performance was absolutely magic.“ Er spielt weltweit zusammen mit Künstlern wie Bob Ostertag, Terry Riley oder Rohan de Saram und dem Arditti-Streichquartett.

Mike Svoboda

Der 1960 geborene Michael Svoboda ist heute einer der international gefragtesten Blechbläser. Er wuchs in Chicago auf, reüssierte zunächst als Jazz-Posaunist, kam nach einem Kompositions- und Dirigier-Studium nach England und Deutschland und belegte in Stuttgart eine Meisterklasse im Fach Posaune. Svobodas Repertoire umfasst Kompositionen vom frühen Barock auf Originalinstrumenten bis zur zeitgenössischen Musik für Posaune, Euphonium und Alphorn. Svoboda arbeitete eng mit Komponisten wie Karlheinz Stockhausen, Helmut Lachenmann oder auch Frank Zappa zusammen. So brachte er mehr als 100 ihm gewidmete Werke für Posaune zur Uraufführung. Er ist auf sämtlichen bedeutenden europäischen Avantgarde-Festivals vertreten.

Les Percussions de Strasbourg

Die 1962 gegründete Schlagzeug-Formation ist sicher das traditionsreichste und bedeutendste Ensemble seiner Art. International berühmt wurde es vor allem durch seine Zusammenarbeit mit so wichtigen Komponisten wie z.B. Cage, Messiaen, Stockhausen oder Xenakis. Durch die großen, für sie geschriebenen Werke, brach eine neue Ära der Perkussions-Musik an. Das hier gespielte Werk „Ionisation“, ein Schlüsselwerk des zwanzigsten Jahrhunderts, von Varèse ursprünglich für 13 Schlagzeuger geschrieben, wurde von ihnen unter Aufsicht des Komponisten auf sechs Spieler verteilt. In ihrer neuen, jungen Besetzung erlebt das Ensemble gerade eine Art Renaissance. Das Stück „Pléjades“ von Iannis Xenakis wurde ebenfalls von ihnen uraufgeführt und enthält als Besonderheit extra für sie entwickelte, neue Instrumente.

Samstag, 21.03.98
20.00 Uhr

...im Innern des Klangs

European Music Project

Barbara Baier, *Sopran*
Olga Kotchenkova, *Violoncello*

Johannes Rieger, *Dirigent*

Programm:

Claude Debussy
1862-1918
Syrinx (1913)
für Flöte solo

Rebecca Saunders
geb. 1967
Into the Blue (1996)
für Klarinette, Fagott,
Perkussion, Klavier,
Violoncello und Kontrabaß

(Programmeinführung durch
Jürgen Grözinger)

Giacinto Scelsi
1905-1988
Pranam II (1973)
für 2 Flöten, Horn,
Baßklarinette, E-Orgel, Violine,
Viola, Violoncello und Kontra-
baß

Maurice Ravel
1875-1937
*Trois Poèmes de Stephane
Mallarmé (1913)*
für Sopran, 2 Flöten,
2 Klarinetten, Klavier und
Streichquartett

Pause

Edgard Varèse
1883-1965
Octandre (1923)
für Flöte, Oboe, Klarinette,
Fagott, Horn, Trompete, Posaune
und Kontrabaß

Giacinto Scelsi
*I Riti - Die Beerdigung
Alexanders des Großen (1962)*
für Baßklarinette, Kontrafagott,
Tuba, E-Orgel, Kontrabaß und
Perkussion

Giörgy Ligeti
geb. 1923
*Konzert für Violoncello und
Kammerorchester (1966)*

Giacinto Scelsi
Hyxos (1955)
für Flöte und Perkussion

Eintritt: DM 22.- / 18.-

Dienstag, 24.03.98
20.00 Uhr

Okanagon – Der Pulsschlag der Erde

Stefano Scodanibbio,
Kontrabaß

Lucia Clementi, *Harfe*
Jürgen Grözinger, *Perkussion*

Programm:

Giacinto Scelsi
1905-1988
Le Reveil Profond (1977)
für Kontrabass solo

Jürgen Grözinger
geb. 1963
Rêve (1998)
für vier Pauken und eine
Bass Drum

Stefano Scodanibbio
geb. 1956
*Voyage That Never Ends
(Teil I)*
für Kontrabass solo

Iannis Xenakis
geb. 1922
Theraps (1975 / 76)
für Kontrabass solo

Giacinto Scelsi
Okanagon (1974)
für Harfe, Kontrabass
und Tam-Tam

anschließend.:
„Casa Scelsi“
Filmporträt von
Fred van der Kooij

Eintritt: 15.- / 12.-

Für alle 4 Konzerte gibt es einen ermäßigten Festivalpaß:
2 Veranstaltungen DM 40,-/erm. DM 30,-
3 Veranstaltungen DM 60,-/erm. DM 45,-
4 Veranstaltungen DM 75,-/erm. DM 55,-
Vorverkauf: Stadthaus Ulm und Südwest Presse

In der von Jürgen Grözinger geleiteten Reihe geht es diesmal um den Aspekt „Klang“, der in seiner revolutionären Wandlung während dieses Jahrhunderts für die abendländische Musik zu einem der bedeutendsten Gestaltungsfaktoren geworden ist. Neben der Musik des im Zentrum der Programme stehenden Komponisten Giacinto Scelsi, dem Schöpfer eines oft als geradezu „magisch“ bezeichneten Klanges, werden die wichtigsten Innovatoren dieser Entwicklung mit großartigen Kompositionen zu hören sein. Die Linie zieht sich von Claude Debussy und Maurice Ravel, über Edgard Varèse, zu György Ligeti und Iannis Xenakis bis zur jungen Engländerin Rebecca Saunders.

Donnerstag, 26.03.98
20.00 Uhr

Alphorn Special - Mike Svoboda Solo

Mike Svoboda:
Posaune, Alphorn, Didjeridoo,
Gartenschlauch

Programm:

Werke von Giacinto Scelsi,
Iannis Xenakis, Mike Svoboda
und Traditionals

Eintritt 15.- / 12.-

Samstag, 28.03.98
20.00 Uhr

Ionisation Der körperliche Klang

Les Percussions de Strasbourg

Programm:

Einführung durch Jürgen Grözinger

Edgard Varèse
1883-1965
Ionisation (1931)

Helmut Oehring
geb. 1961
*Suck the brain out of the heat
(1994)*

Iannis Xenakis
geb. 1922
Pléjades (1979)

Eintritt: 22.- / 18.-